NEUE NACHRICHTEN
proFFO

stadtwerke FRANKFURT (ODER)
Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH
Netzgesellschaft FRANKFURT (ODER)
SVF

11. Jahrgang • Nr. 06 • 18. Dezember 2019 • Ausgabe Frankfurt (Oder) • Telefon: 03 35 / 55 33-0 • Fax 03 35 / 55 33-133 • info@fdh-ffo.de • www.fdh-ffo.de

GRUSSWORT

HEIZKOSTEN

SEITE 2

WEIHNACHTS-ZEIT

SEITE 3

REZEPT-TIPP

SEITE 4

Liebe Leserinnen und Leser,

wir sind ein Land voller KönigInnen. Das Verschwinden der Monarchie liegt in Deutschland zwar Jahrzehnte zurück, aber KönigIn zu sein ist immer noch etwas Besonderes – in der Winzerei, im Obstbau, auf Mallorca etc.; angeblich soll sogar der Kunde KönigIn sein – also wir alle? Ist das so und wenn ja, wie ist das so als KönigIn? Ehrlicherweise nicht ganz einfach. Die Angebotsvielfalt ist groß, die Werbung ist laut und erreicht uns über viele Kanäle. Ist lauter gleich besser und billiger am besten? Welche Rolle spielt die Qualität und was ist Qualität eigentlich? Fakt ist, jeder will das Beste für sein Geld und Keiner kann alles wissen. Der Erwerb von Waren oder Dienstleistungen ist daher auch immer Vertrauenssache. Als Kunden wollen wir den Anbietern vertrauen können und wir können auch nicht alles selbst nachprüfen. Bei vielen Anbietern unterscheiden sich Preis und Qualität gar nicht so wesentlich, sei es nun der Discounter A, B oder C, sei es die Tankstelle Müller oder Meier, sei es der Telefonanbieter X oder Y. Immer wichtiger in einer unübersichtlicher werdenden Menge von Angeboten wird daher „Service". Das ist ein englischer Begriff und bedeutet „Dienst". Man kann es auch vom altfranzösischen „Servise" ableiten, das geht noch etwas weiter und bedeutet „Dienstbarkeit".

Diese Interpretation ist alles andere als altmodisch oder unterwürfig. Und das gilt auch, wenn immer mehr Prozesse kostengünstig, schnell und in exzellenter Qualität online erledigt werden können. Kaum etwas ist heute mehr gefragt als Service im Sinne von Freundlichkeit, Zugewandtheit, Hilfsbereitschaft. Und nichts scheint notwendiger in unserer Gesellschaft. In wirklich jedem Bereich – sei es auf der Straße, in der Familie, im Geschäft, in Behörden und Ämtern – oder eben bei Kundenkontakten.

Die Menschen bei den Frankfurter Stadtwerken nehmen das Wort ernst. Wir möchten, dass Sie sich als Kunde ernst genommen fühlen – gleich, mit welchem Anliegen Sie kommen. Wir wollen ein guter Partner für Sie sein, Sie sollen sich bei uns gut aufgehoben fühlen. Wir arbeiten in einem Bereich, der zur sogenannten „täglichen Daseinsvorsorge" gehört, zu den Selbstverständlichkeiten zählt und den man oft erst wahrnimmt, wenn etwas nicht wie gewohnt funktioniert. So weit wollen wir es nicht kommen lassen. Aber wenn es wirklich einmal vorkommen sollte – rufen Sie uns an, sprechen Sie uns an, sagen Sie, was nicht funktioniert oder was Sie vielleicht ärgert und vor allem, wie wir besser werden können. Wir wollen wirklich für Sie, unsere Kunden, da sein. Nicht nur zur Weihnachtszeit.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein schönes, störungsfreies und vor allem friedliches Weihnachtsfest!

Ihr Torsten Röglin
Geschäftsführer

Omnibus Süd - warm und heimelig

Stadtwerke unterstützen mit Stromanschluss - der Winter kann kommen

Er ist auch an tristen Tagen nicht zu übersehen – der farbenfrohe Bus des Vereins der Flexiblen Jugendarbeit im Keplerweg im Frankfurter Stadtteil Süd.

Der Omnibus Süd ist kein Bus im üblichen Sinne. Hier freuen sich täglich an den Nachmittagen die Mitarbeiterin Nicole Ewert und Teamleiter Gordon Derkes vom Verein Flexible Jugendarbeit Frankfurt (Oder) e.V. auf Kinder und Jugendliche aus dem Wohngebiet.

Torsten Röglin, Geschäftsführer der Stadtwerke (links), bei der Schlüsselübergabe. Fotos: SWF

Frankfurt (Oder) zählt nicht nur in Brandenburg, sondern auch bundesweit zu den am stärksten von Kinderarmut betroffenen Kommunen: Nahezu jedes dritte Kind wächst in unserer Stadt in einer sogenannten „Bedarfsgemeinschaft" auf. Das betrifft vor allem Kinder von 0 – 15 Jahren. Das Schlimme daran ist, dass sich die Zahlen in den letzten Jahren kaum verbessert, sondern eher verfestigt haben.

Es gibt in Frankfurt (Oder) viele Menschen, denen das nicht gleichgültig ist und den Verein für flexible Jugendarbeit, dessen Mitarbeiter vor Ort sind, die helfen und verändern wollen. Zunehmend kommen auch junge Eltern mit ihren Kindern vorbei. Denn beim Omnibus ist immer was los.

Hier redet man über alles, was die jungen Leute bewegt, kann sich Hilfe und manch guten Rat bei Problemen in der Schule oder im Elternhaus abholen und man kann sich ausprobieren. Die beiden Sozialpädagogen kommen nicht selten ins Staunen, welche Talente in den jungen Leuten schlummern.

Gemeinsam wurde bereits das Umfeld verschönert, eine gemütliche Sitzecke mit Grillplatz ist an der angrenzenden Wiese entstanden. Die jungen Leute kommen gern zum Omnibus, sie wollen sich einbringen und das Wohnumfeld aktiv mitgestalten, Ideen haben sie viele. Im kommenden Sommer wird ein Barfußpfad angelegt.

In den Wintermonaten war der Omnibus bisher auch nicht zu überhören. Ein altes Dieselaggregat knatterte Stunde um Stunde um Strom für Licht und die kleine Busheizung zu produzieren. Ohne Licht und ein bisschen Wärme wäre es nicht möglich, die Angebote des Vereins auch an kalten Tagen aufrecht zu halten.

Die Frankfurter Stadtwerke konnten helfen und haben in den Sommermonaten für einen Stromanschluss gesorgt, es wurde eine neue Zähleranschlusssäule gestellt und ein Extra-Schrank mit einer Steckdose für den Omnibus installiert.

Nicole Ewert und Gordon Derkes freuten sich bei der Übergabe des Schlüssels durch Torsten Röglin, Geschäftsführer der Stadtwerke, dass es die jungen Leute nun an kalten Tagen hell und vor allem kuschelig warm haben.

Übrigens: Das alte Dieselaggregat hat jetzt ausgedient.

Nicole Ewert

STADTWERKE AKTUELL

Öffnungszeiten zum Jahreswechsel

Zum Jahreswechsel bleibt das Kundencentrum der Stadtwerke von Dienstag, 24. Dezember 2019 bis Freitag, 27.Dezember 2019 und am Dienstag, 31. Dezember 2019 geschlossen.

An diesen Tagen ist kein telefonischer Kundenservice möglich.

Am 23.Dezember 2019 und 30. Dezember 2019 sind wir von 09:00 bis 16:00 Uhr für Sie da.

stadtwerke FRANKFURT (ODER)

NETZGESELLSCHAFT FRANKFURT (ODER)

CO_2-frei im E-Golf mobil

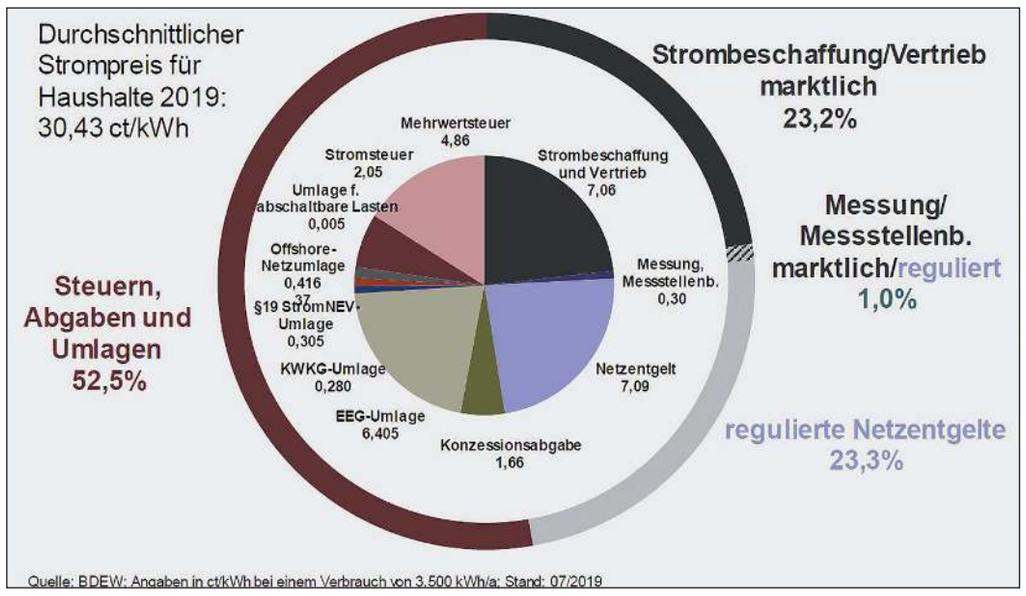
Die Mitarbeiter der Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH sind mit einem neuen E-Golf auf den Frankfurter Straßen umweltfreundlich unterwegs. Foto: SWF

NETZGESELLSCHAFT

Netzentgelte, ein Bestandteil Ihrer Energiepreise

Zum 31.12.2019 werden wie in jedem Jahr die Netzentgelte neu berechnet und veröffentlicht. Die Netzentgelte sind ein Bestandteil Ihres Strom- oder auch Gaspreises. Damit zahlen Sie eine Nutzungsgebühr für die Strom- bzw. Gasnetze. Von den Einnahmen kann die Netzgesellschaft in Frankfurt (Oder) das Netz warten, reparieren sowie in neue Anlagen und Leitungen investieren.

In Deutschland gibt es rund 1000 Netzbetreiber, von denen viele in kommunaler Hand sind. Die Versorgungssicherheit ist in allen Netzen sehr hoch. Der Gesetzgeber reguliert die Kosten für den Netzbetrieb mit dem Ziel, dass die Netzentgelte möglichst günstig bleiben, aber gleichzeitig eine hohe Qualität gewährleistet bleibt.



In der Darstellung sehen Sie die durchschnittlichen Kosten aller Netze bundesweit für den Strompreis. Foto: BDEW

Für die Kalkulation der Netzentgelte werden vom Netzbetreiber die notwendigen Kosten für Instandhaltung und Neubau zusammengestellt und als sogenannte Erlösobergrenze von der Bundesnetzagentur genehmigt. Diese Summe wird durch die erwartete Strom- bzw. Gasmenge geteilt und es ergeben sich die spezifischen Netzentgelte je kWh, nachzulesen auf der Homepage der Netzgesellschaft.

Auf Ihrer jährlichen Energierechnung sind die Netzentgelte ausgewiesen, machen aber im Gesamtenergiepreis nur rund 23 % aus. Hinzu kommt natürlich der Energiepreis für Strom bzw. Gas. Sehr hoch ist jedoch der Anteil staatlich verordneter Steuern, Abgaben und Umlagen, der weder von Ihrem Energielieferanten noch von Ihrem Netzbetreiber beeinflusst werden kann. Dieser Anteil wird über Ihre Energierechnung vom Lieferanten „eingesammelt“ und direkt an die staatlichen Stellen weitergereicht. Beim Strom ist dieser Anteil am Energiepreis auf inzwischen rund 53 Prozent gestiegen, beim Gas liegt der Anteil bei 26 Prozent. Auf Ihren Energiepreis zahlen Sie unter anderem die volle Mehrwertsteuer von derzeit 19 Prozent, die Stromsteuer in Höhe von 2,05 ct/kWh, welche zu Stützung der Rentenkassen verwendet wird und eine Umlage zur Förderung von Anlagen, die Strom und Wärme gleichzeitig erzeugen (KWK-Anlagen) in Höhe von 0,28 ct/kWh. Die Förderung des Ausbaus von erneuerbaren Energien findet mit der EEG-Umlage Eingang in Ihre Rechnung und darüber hinaus werden noch weitere Förderungstatbestände umgelegt. Die höchste Umlage ist die EEG-Umlage, die in 2019 mit 6,405 ct/kWh Ihren Energiepreis verteuert.

Im Vergleich dazu sind die Netzentgelte im Stadtgebiet Frankfurt (Oder) mit durchschnittlich 4,50 ct/kWh geringer und liegen auch weiter unter dem bundesweiten Durchschnitt.

Das Frankfurter Netz ist in einem sehr guten Zustand, so dass auch in den nächsten Jahren vergleichsweise niedrige Preise zu erwarten sind.

STADTWERKE AKTUELL

Bleiben Sie kritisch, liebe Kunden

Sie kennen das sicher: Da kommt eine Rechnung von den Stadtwerken ins Haus. Die kann doch nicht stimmen! meinen Sie und wundern sich über den hohen Verbrauch. Oder den viel zu niedrigen Preis – soll ja auch vorkommen.

Aber: Nur wer nicht arbeitet, macht keine Fehler. Also greifen Sie zum Telefon und rufen beim Kundenservice an. Oder Sie fahren gleich selbst zu den Stadtwerken. Dort sitzen freundliche und kompetente Kollegen, die in der Regel Ihr Problem klären. Sollte das - aus welchen Gründen auch immer – einmal nicht möglich sein, weil Ihr Fall vielleicht etwas komplizierter ist, dann landet das Problem nicht in irgendeiner Schublade, sondern beim Beschwerdemanagement.

„Beschwerden sind alle Äußerungen oder Mitteilungen, in denen Kunden eine Unzufriedenheit mit einer Leistung oder Aktivität des Unternehmens oder seiner Mitarbeiter ausdrücken.“ Soweit die Definition vom Fachverband für Energie-Marketing. Als da wären beispielsweise Unzufriedenheit zu Verträgen, Abrechnungen, Mahnkosten, Sperrungen, Termintreue und Ähnliches.

Dieser Abschnitt steht am Anfang der neuen Richtlinie zum Beschwerdemanagement, die zum 1. Dezember 2019 in Kraft getreten ist. Sie drückt aus, wie ernst es die Frankfurter Stadtwerke mit der Kundenzufriedenheit und der Service-Qualität nehmen. Vor allem steht da: „Beschwerden sollen nicht als negativ oder als Schuldzuweisung betrachtet werden…“ Die Rede ist weiterhin von der Wichtigkeit guter Kundenbeziehungen, und die nehmen die Kollegen der Stadtwerke sehr ernst.

Ob ein Kunde sich im persönlichen Gespräch, am Telefon, durch Brief, Mail oder Mail auf der Homepage beschwert – in jedem Fall erfolgt nach spätestens zwei Tagen eine Antwort. Ist das einmal nicht möglich, weil der Vorgang vielleicht eine weitergehende Recherche benötigt, bekommt der Kunde einen Zwischenbescheid. Grundsätzlich darf die Bearbeitungszeit maximal 14 Tage betragen. Ganz selten ist der Fall so kompliziert, dass es doch länger dauert – auch dann wird der Kunde informiert. Alle Beschwerden gehen zum Beschwerdemanagement, das sie dann an die zuständigen Fachabteilungen weiterleitet und den weiteren Weg verfolgt. Das betrifft auch die anschließende interne Beschwerdeauswertung und das Beschwerdecontrolling. Die Geschäftsführung wird monatlich davon in Kenntnis gesetzt, auch Verbesserungsvorschläge der zuständigen Fachabteilungen gehören dazu.

Vom Microsoft-Gründer Bill Gates stammt der Satz: „Ihre unzufriedensten Kunden sind Ihre beste Lernquelle.“ Er musste es wissen – der Erfolg gab ihm Recht. Die Frankfurter Stadtwerke sind derselben Meinung.

Wenn Sie also vielleicht mal eine Rechnung oder gar Mahnung erhalten, mit der Sie absolut nichts anfangen können – ruhig bleiben und einfach das Kundencentrum anrufen oder vorbeikommen. Und wenn es wirklich nicht klappt, dann gibt es ja das Beschwerdemanagement. Geholfen wird Ihnen in jedem Fall.

NETZGESELLSCHAFT

Heizkosten und CO_2

Thermostate sind an fast allen Heizkörpern angebracht und haben großen Einfluss auf den Heizenergieverbrauch. Mit der Zeit nutzen sich mechanische Thermostatventile ab. Sie lassen sich nur noch schwer bewegen oder die Heizkörper bleiben konstant heiß. Dann regeln sie die Raumtemperatur nur noch ungenau oder gar nicht mehr. Spätestens nach 15 Jahren sollten sie daher überprüft und eventuell ausgetauscht werden.

Foto: www.co2online.de | Julia Axmann

Elektronische oder smarte Thermostate können eine Alternative zu mechanischen Thermostaten sein und sind auch für Mieter geeignet. Sie steigern den Komfort und erleichtern das Energiesparen. Bis zu 10 Prozent pro Jahr können die Heizkosten damit sinken.

Das entspricht in einer durchschnittlichen Wohnung etwa 70 Euro und 270 kg CO_2, in einem Einfamilienhaus rund 135 Euro und 460 kg CO_2. Für mehr Komfort sorgen smarte oder elektronische Thermostate, indem sie automatisch reagieren: zum Beispiel durch Herunterregeln bei zum Lüften geöffneten Fenstern oder beim Verlassen der Wohnung. Außerdem können einzelne Räume, wie beispielsweise das Badezimmer am Morgen, gezielt vorgeheizt werden, ohne dass der Heizkörper dauerhaft heizt. Bei den Kosten gibt es fast keinen Unterschied mehr zwischen mechanischen und einfachen elektronischen Thermostaten: Mechanische gibt es im Baumarkt ab etwa 8 Euro, elektronische ab 10 Euro.

Smarte Thermostate mit weiteren Funktionen und App-Steuerung kosten deutlich mehr. Dennoch rechnen sie sich im Schnitt innerhalb von vier bis acht Jahren, wie Beispiele auf www.meine-heizung.de/smart zeigen. Einfache elektronische Thermostate können sich sogar schon nach ein bis zwei Jahren amortisieren.

Auch mit funktionierenden mechanischen Thermostaten lassen sich die Heizkosten senken – wenn sie richtig bedient werden. Einige Verbraucher wissen allerdings nicht, wie das geht. Weit verbreitet ist zum Beispiel die Annahme, dass der Raum schneller warm wird, wenn das Thermostat auf der höchsten Stufe steht. Stattdessen wird jedoch nur länger geheizt.

Besser ist es, direkt die Wunschtemperatur einzustellen: zum Beispiel Stufe 3 für etwa 20 Grad, Stufe 4 für etwa 24 Grad oder eben dazwischen. Vor dem Lüften, nachts und bei Abwesenheit sollten die Thermostate heruntergedreht werden.

STADTVERKEHRSGESELLSCHAFT

Tarifanpassung

Am 1. Januar 2020 erfolgt im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) eine Tarifanpassung.

Einzelfahrausweise, nicht entwertete 4-Fahrten-Karten und Tageskarten, die bis zum 31. Dezember 2019 erworben wurden, können noch bis zum 14. Januar 2020 abgefahren werden.

Danach besteht für unsere Fahrgäste die Möglichkeit, die abgelaufenen Fahrausweise umzutauschen. Man zahlt den Differenzbetrag zum neuen Fahrpreis und bekommt dann einen neuen, gültigen Fahrausweis.

Monatskarten werden abgefahren und sind vom Umtausch ausgeschlossen.

Der Umtausch findet ausschließlich im SVF-Kundenzentrum in der Heilbronner Straße 26 statt. Fahrausweise werden nur durch das Verkehrsunternehmen umgetauscht, welches den Fahrausweis ausgegeben hat - erkennbar am SVF-Logo auf dem Rand des Fahrausweises. **Die Umtauschfrist endet am 31. Mai 2020!**

STADTVERKEHRSGESELLSCHAFT

Fahrplanwechsel

Sehr geehrte Fahrgäste der Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder),

am 15. Dezember 2019 erfolgt bei den Verkehrsunternehmen des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg der Wechsel zur Fahrplanperiode 2019/2020.

Neben Änderungen im Betriebsablauf sowie der bedarfsgerechten Anpassung der Bedien- und Taktzeiten einzelner Linien des Stadtverkehrs wird es in den Weihnachtsferien vom 23.12.2019 bis 03.01.2020 und in den Sommerferien vom 25.06. bis 07.08.2020 einen auf die schwächere Nachfrage angepassten Ferienfahrplan geben, bei dem von Montag bis Freitag im Tagesverkehr die Linien 2 und 981 grundsätzlich im 20-Minuten-Takt und die Linie 980 im 60-Minuten-Takt verkehren. Weiterhin werden während des Ferienfahrplanes die Straßenbahnlinien 3 und 5 nicht eingesetzt.

Größtenteils wurden nur wenige kleine Anpassungen zum Vorjahresfahrplan eingearbeitet.

Die Haltestelle An der Alten Universität wird nicht mehr bedient. Stattdessen bedienen die Buslinien die in unmittelbarer Umgebung liegende und neue kombinierte Haltestelle Magistrale.

Zur besseren Orientierung wurde die Haltestelle Lennéstr. mit dem Zusatz „Stadthaus“ versehen und auch die Haltestelle Astronergy Solarmodule wurde in Friedenshöhe zurückbenannt.

Mit Fertigstellung der neuen kombinierten und barrierefreien Haltestelle Magistrale im Herzen der Oderstadt wurde ein neuer innerstädtischer Umsteigepunkt geschaffen, welcher die Straßenbahnlinie 4, gemeinsam mit den Frankfurter Buslinien 980, 981, 983 und N1 mit den Regionalbuslinien 968, 969 und 970 in Richtung Seelow und Müncheberg verknüpft.

Die Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder) wird auch in Zukunft gemeinsam mit der Stadt Frankfurt (Oder) dafür sorgen, dass weitere Haltestellen im Stadtgebiet barrierefrei ausgebaut werden und somit die Nutzung des Nahverkehrs für Jedermann deutlich erleichtert wird.

Die Linie 981 verkehrt aufgrund von Kundenhinweisen von Montag bis Samstag auch nach 22:00 Uhr vom Einkaufszentrum im Norden der Stadt in die Innenstadt und weiter zum Bahnhof Frankfurt (Oder).

Wir sind bemüht bestmöglich auf Kundenwünsche einzugehen und ein für alle Seiten zufriedenstellendes Nahverkehrsangebot zu schaffen.

Trotzdem kann es aufgrund der Verkettung des Fahrplanes dazu führen, dass einzelne Kundenbedürfnisse nicht mehr in vollem Maße erfüllt werden können.

Um realisierbare Lösungen zu konstruieren, lassen Sie uns bitte zeitnah Ihre Hinweise und Kritik sowie Ihr Lob zukommen.

Nähere Hinweise finden Sie im Internet unter www.svf-ffo.de und auf unserer Facebook-Seite facebook.com/svf.ffo

SO ERREICHEN SIE UNS:

Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH
Kundencentrum ▪ Karl-Marx-Straße 195 ▪ 15230 Frankfurt (Oder)
Montag – Donnerstag 9 – 18 Uhr
Freitag 9 – 14 Uhr
Telefon (0335) 55 33 300
Bitte beachten Sie unsere veränderten Öffnungszeiten auf Seite 1!
Hausanschlussberatung
Fernwärme (0335) 55 33 550

Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH
Karl-Marx-Straße 195 ▪ 15230 Frankfurt (Oder)
Hausanschlussberatung
Strom/Gas (0335) 55 33 733

Telefonnummern der Störungsbereitschaft
Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH
Strom (0335) 55 33 766
Gas (0335) 55 33 760
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH
Fernwärme (0335) 55 33 600

Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)
Kundenzentrum ▪ Karl-Marx-Straße ▪ 15230 Frankfurt (Oder)
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr
Telefon (0335) 53 52 06
Betriebshof ▪ Böttnerstraße 1 ▪ Telefon (0335) 56 48 60

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stadtwerke
Frankfurt (Oder) GmbH
Karl-Marx-Straße 195
Lenné Passagen
15230 Frankfurt (Oder)

Redaktion:
Antje Bodsch, Christine Hellert

Fotos: SWF, SVF, BDEW, WoWi
Julia Axmann (CO2 online)

Redaktionsschluss:
03.12.2019

Auflage:
104.700 Haushalte

Satz und Layout:
Stadtwerke
Frankfurt (Oder)

Druck:
Märkisches Medienhaus
Frankfurt (Oder)

UNSERE TRADITIONELLE WEIHNACHTSGESCHICHTE

Weihnachts-Zeit

Eine wunderschöne Geschichte von Christine Hellert

Erik war acht Jahre alt, ging in die zweite Klasse, konnte gut rechnen und hörte gern Geschichten. Das vorweg. Eigentlich hatte er auch einen Freund. Aber ausgerechnet Jonas, mit dem er sich sonst gut verstand, hatte heute auf dem Schulhof zusammen mit den anderen über ihn gelacht und ihn mit dem verhassten Namen gerufen, über den – und das wussten natürlich alle – er sich am meisten ärgerte: nicht Erik, sondern E-Dick. Dicky. Dicky!!

Ja, es stimmte, Erik war ein bisschen moppelig. Kann man so sagen. Klingt immerhin nicht so eklig wie E-Dick! Aber ausgerechnet Jonas! Jonas, sein bester Freund?! Erik bummelte auf dem Nachhauseweg. Er kickte gekonnt eine Kastanie in hohem Bogen gegen ein Straßenschild, dass es knallte. Und noch eine. Und noch eine.

Ein paar Leute drehten sich um. Erik ging weiter. Er hatte Zeit, zu Hause war ja sowieso keiner. Seine Mutter war noch im Büro und sein Vater in seiner Autowerkstatt. Außerdem konnte er ihnen sowieso nichts erzählen. Sie würden müde nach Hause kommen und höchstens so nebenbei fragen „Na, wie war's heute?" Aber das war nur so dahin gesagt, das wusste er.

Und wenn er ihnen das von Jonas erzählen würde … Sie würden höchstens noch sagen „Ja, du musst eben nicht so viel Süßes essen!" Oder keine Cola trinken oder so. Gähn. Erik wusste das alles selber. Aber er konnte sich noch so viel vornehmen: Es schmeckte ihm einfach zu gut und besonders, wenn er Kummer hatte …

Erik bog in die Straße ein, die zum Ziegenwerder führte. Es war ein bisschen neblig über den Wiesen, die Oder war nur zu ahnen, die trübe Dezembersonne kam kaum durch. Er ging weiter und stapfte durch das Gras Richtung Inselspitze.

Er kannte sich aus, hier war er schon öfters gewesen, auch mit seinem Vater, wenn der mit ihm zum Angeln ging. Heute sah es hier ein bisschen geheimnisvoll aus, vor allem aber schön – der Nebel legte sich wie ein feiner Schleier über das Wasser. Erik stand eine Weile am Ufer und schaute auf das Wasser. Die Sonne ging langsam unter, auch das war nur schemenhaft zu sehen. Der Angler, der am anderen Ufer stand, wurde vom Nebel verschluckt.

Die Dunkelheit kam jetzt ziemlich schnell, der Nebel wurde dichter. Erik hatte keine Angst. Er saß auf einem Stein am Ufer und blickte in den Nebel, der jetzt aussah wie dicke Watte. Es war, als ob ihn der Nebel umarmen wollte, man konnte ihn fast mit den Händen greifen. Erik musste an die Geschichte von der Odernixe denken, die ihm seine Oma erzählt hatte.

Plötzlich kam ihm das gar nicht so unwahrscheinlich vor. Warum sollte es keine Nixen geben? Oder andere Wassergeister? Oder Zwerge, die unter den Wurzeln der alten Weidenbäume hausten? Dann kam ihm die Geschichte vom Rotmützeken in den Sinn, der immer in der alten Mühle spukte. Er versuchte sich vorzustellen, wie es hier, an dem Platz, wo er jetzt saß, vor hundert Jahren ausgesehen hatte. Oder vor zweihundert. Oder ….

Er schreckte auf: Etwas plätscherte zu seinen Füßen. Erik schaute genauer hin und versuchte das komische Gefühl, das in ihm hochkroch, zu unterdrücken. Dann atmete er auf: Ein großer Fisch, der Luft schnappte und wieder verschwand.

Über den Fluss kroch der Nebel in dichten Schwaden auf ihn zu, es sah aus wie. … wie kleine, gebückte Gestalten, die sich aus der Dunkelheit des anderen Oderufers auf ihn zu bewegten, langsam größer wurden, sich aufrichteten und wieder versanken. Auf einmal drang ein Lichtschimmer durch, der langsam über das Wasser stieg. Die Gestalten verschwammen und lösten sich auf.

Erik blickte gebannt in den Lichtschein, der immer stärker durch den Nebel drang. Er stand auf. Jetzt konnte man schon schemenhaft die Brücke sehen, immer deutlicher. Die Brücke. Aber … sie sah irgendwie komisch aus, nicht wie er sie kannte, mit dem hohen Bogen und mit Autos, die darüber rollten. Sondern mit mächtigen dicken Pfeilern. Und über die Brücke fuhr gerade ein Straßenbahnwagen, der aussah, wie die Traditionsbahn aus dem alten Straßenbahndepot! Erik traute seinen Augen nicht. Er stand auf und ging dem warmen Lichtschein entgegen. Das Wasser war gar nicht mehr da, er stand plötzlich mitten auf einem Platz mit vielen altmodisch gekleideten Menschen. Frauen mit langen Kleidern, Männer mit Zylinderhut, Kinder mit einem Steckenpferd.

Karin Hellert

Und es roch … den Geruch kannte er doch … ja, es roch wie auf dem Weihnachtsmarkt. Nach Glühwein, gebrannten Mandeln, Lebkuchen. Erik kniff sich in den Arm, um sicher zu sein, dass er nicht träumte: Er stand doch tatsächlich auf einem Weihnachtsmarkt! Mit Tannen, einem altmodischen Karussell mit bunten Holzpferden, mit jubelnden Kindern, mit Lichtern und Feuerschalen. Erik schloss einen kurzen Moment die Augen – es war zu unwirklich, zu schön. Als er sie wieder öffnete, stand ein Mann neben ihm, lächelte ihn an – und hielt ihm ein großes Lebkuchenherz hin.

Erik griff zögernd danach – vorsichtig, als ob das Herz wie eine Seifenblase platzen würde, wenn er es anfasste. Das Herz war echt. Wirklich. Der Mann lächelte ihn freundlich an. Erik sah den Mann an und öffnete den Mund, um zu fragen, warum …und wie …

In diesem Augenblick verschwamm die ganze Pracht. Der Mann löste sich auf, das Licht wurde blasser, der Nebel dichter. Erik saß plötzlich wieder auf seinem Stein, es war dunkel.

Er hörte Schritte, die langsam näher kamen. Der Lichtkegel einer Taschenlampe kam auf ihn zu. Erik zog die Knie an, schlang die Arme darum und machte sich noch kleiner. Der Jemand setzte sich neben ihn. Erst, als er „Hallo, Erik" sagte, sah er, dass es sein Vater war. Er war noch wie betäubt und blieb einfach sitzen.

Beide schwiegen eine Weile und sahen in den Nebel und den Mond, der darüber aufstieg. Schließlich fragte Erik leise: „Papa, glaubst du, dass es Geister gibt? Oder Zauberer?"

Papa überlegte eine Weile, ehe er sagte: „Tja, warum nicht? Jedenfalls glaubten die Leute früher dran." „Und heute?" „Kommt drauf an. Vielleicht." „Aber vielleicht haben die Leute heute gar keine Zeit mehr, daran zu glauben? Vielleicht braucht man dazu Zeit, um richtig nachzudenken? Oder Zeit, um sich etwas ganz fest zu wünschen?"

Papa sah ihn aufmerksam an. „Sollten wir manchmal mehr Zeit haben? Ich meine, Mama und Papa?" Erik nickte stumm. Er bemerkte auf einmal den Kloß, der ihm im Hals steckte. Er konnte jetzt nichts sagen, weil der Kloß langsam tiefer rutschte, bis in den Bauch. Und er hörte auf einmal in seinem Kopf die Stimmen, die „Eeee-Dick" schrien.

Er konnte jetzt wirklich nicht sprechen. Papa legte den Arm um ihn. So saßen sie eine Weile und schauten auf den Fluss. Auf den Nebel. Auf die Wassergeister und Nebelnixen. Dann stand Papa auf und zog Erik hoch. „Ich glaube schon, dass es manchmal Geister gibt. Gute, die trösten und helfen können. Wenn man sich die Zeit nimmt, sie zu sehen. Da hast du vielleicht Recht." Eine Weile gingen sie schweigend nebeneinander her. „Weißt du, auch Erwachsene machen nicht immer alles richtig. Sie hören manchmal nicht zu, und sie denken nicht daran, dass nicht nur sie Sorgen haben.

Die bösen Geister kommen nur, wenn man die Sorgen wachsen lässt, wenn man niemanden hat, mit dem man darüber sprechen kann. Denn das ist das Wichtigste. Mit Jemanden darüber sprechen." Sie gingen jetzt schneller. Papa hatte den Arm um Eriks Schultern gelegt.

Als sie zu Hause ankamen, war der Kloß in seinem Bauch weg. Papa schloss die Tür auf – da stand Mama. Sie hatte den Abendbrottisch gedeckt und Kerzen darauf gestellt – es sah wunderschön aus.

Plötzlich bemerkte sie das Lebkuchenherz, das Erik immer noch in der Hand hielt. „Wo hast du denn das her?" fragte sie. Erik wollte von dem Mann auf dem Weihnachtsmarkt erzählen. Irgendwo musste er ihn schon mal gesehen haben. Plötzlich sprang er auf, lief zum Schrank und holte das alte Familien-Fotoalbum hervor.

Hastig blätterte er darin. Er zeigte auf ein Foto von einem Mann mit Zylinderhut, der den Arm um einen Jungen gelegt hatte, der ein Lebkuchenherz in der Hand hielt.

„Aber das ist doch mein Urgroßvater", sagte ungläubig Papa. Erik biss in sein Lebkuchenherz. Es schmeckte großartig. Und es war – echt.

STADTWERKE-EXPERTENTIPP 1

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt ...

In der Vorweihnachtszeit steigt mit jedem Tag die Vorfreude auf das Fest. Diese Vorfreude teilen wir gerne, indem wir beispielsweise unsere Balkone, Gärten oder ganze Häuser mit tausenden kleinen Lämpchen zum Strahlen bringen. So kommen zur Advents- und Weihnachtszeit zahlreiche Lichterketten und-schläuche zum Einsatz.

Aber wissen Sie auch, was die Lichterpracht kostet? Ein knapp 10 m Meter langer Glühlampen-Lichtschlauch - das ist bei einer großen Tanne im Garten schnell erreicht- kann im Laufe von sechs Wochen Stromkosten von rund 30 Euro und mehr verursachen. Wir empfehlen daher den Umstieg auf LED-Beleuchtung, denn sie spart im Vergleich zu Glühlampen über 80 Prozent der Energie. Ein weiterer Vorteil ist, dass die LEDs längst nicht so heiß wie Glühlampen werden und dadurch die Brandgefahr verringern. Außerdem haben sie eine wesentlich längere Lebensdauer als Lichtschläuche oder –ketten, welche mit Glühbirnen bestückt sind. So betrachtet erscheint der etwas höhere Anschaffungspreis gleich in einem ganz anderen Licht.

LEDs gibt es in allen Variationen als Lichterschlauch oder –kette, mit oder ohne Kabel, mit Farbwechsel und Fernbedienung und in allen möglichen Lichtfarben. Bitte achten Sie beim Kauf darauf, dass das Produkt das GS- Siegel trägt. GS steht für Geprüfte Sicherheit und bestätigt, dass das Produkt von neutralen Fachleuten geprüft wurde und keine Sicherheitsbedenken bestehen.

Oftmals finden Sie anstelle des GS- Siegels ein CE-Zeichen. Damit bestätigt der Hersteller lediglich, die EU-Normen eingehalten zu haben. Eine unabhängige Prüfung muss jedoch nicht stattgefunden haben.

Liebhabern opulenter Fassadenbeleuchtung empfehlen wir LED-Projektionslampen, welche Fassaden mit Leuchtpunkten, Sternen oder weihnachtlichen Motiven beleuchten. Damit können Sie auf die zahlreichen Lichterketten verzichten und sparen Energie.

Und so können Sie noch mehr sparen:

Zeitschaltuhren nutzen:
Die Leuchtdauer lässt sich damit den winterlichen Lichtverhältnissen anpassen und so wird das Abschalten nicht vergessen.

Auf Knopfdruck alles aus:
Schließen Sie nach Möglichkeit sämtliche Weihnachtsbeleuchtung an eine schaltbare Steckerleiste an. Ein Knopfdruck schaltet dann alle Lichter auf einmal aus.

Smart Home auch für Weihnachtsbeleuchtung:
Komfortabler geht es kaum. Über Ihr Handy oder den Computer steuern Sie flexibel je nach Bedürfnis Ihre Alltagsvorgänge, also auch die Dauer, Zeit und Farbe Ihrer Weihnachtsbeleuchtung.

Wichtig:
Bitte nutzen Sie Lichterketten für den Innenbereich niemals im Freien. Im Garten und auf dem Balkon dürfen nur solche Ketten verwendet werden, die mit einer höheren Schutzart extra dafür vorgesehen sind. beachten Sie unbedingt die Hinweise des Herstellers auf der Verpackung.

STADTWERKE-EXPERTENTIPP 2

Energiespartipps zur Weihnachtszeit

In der Advents- und Weihnachtszeit herrscht in den Küchen immer Hochbetrieb. Ein besonders schöner Brauch ist das Plätzchenbacken vor allem mit Kindern. Gemeinsam werden Teige geknetet, Plätzchen ausgestochen, gebacken und fantasievoll dekoriert. Aber auch die Zubereitung des Festtagsbratens beansprucht viel Zeit in der Küche. Das wirkt sich natürlich auch auf Ihren Energieverbrauch aus. Wir verraten Ihnen, wie Sie die Advents- und Weihnachtszeit in Ihrer Küche ohne durchdrehenden Stromzähler überstehen.

☐ **Beim Backen auf das Vorheizen verzichten** In vielen Rezepten wird zwar ein Vorheizen des Backofens empfohlen, aber darauf können Sie getrost verzichten. Nur bei sehr empfindlichen Teigsorten wie Blätterteig sollten Sie eine Ausnahme machen. Damit sparen Sie beim Backen bis zu 20 Prozent Energie.
☐ **Umluftfunktion nutzen** Verfügt Ihr Ofen über eine Umluftfunktion, so können Sie Zeit und Energie beim Backen sparen, indem Sie die empfohlene Backtemperatur grundsätzlich um 20 °C verringern. Mit der Umluftfunktion können Sie ohne Qualitätsverlust bis zu vier Bleche Plätzchen auf einmal backen.
☐ **Die Ofentür bleibt zu** Versuchen Sie während des Back- oder Schmorvorgangs nicht ständig die Ofentür zu öffnen. Bei jedem Öffnen der Backofentür gehen bis zu 20 Prozent der Wärme verloren.
☐ **Nachwärme nutzen** Für goldbraune und knusprige Plätzchen aber auch andere Gerichte können Sie je nach vorangegangener Back- oder Garzeit bis zu 15 Minuten Nachwärme nutzen, wenn Sie den Backofen schon vor Ende der Garzeit ausschalten.
☐ **Bleche rausnehmen** Bevor Sie die Plätzchen (oder anderes) in den Ofen schieben, sollten Sie alle nicht benötigten Bleche und Roste herausnehmen. Die Bleche müssen sonst mit aufgeheizt werden, obwohl sie keinen Nutzen für das eigentliche Backen haben und vergeuden so unnötig Energie.
☐ **Küchengeräte sinnvoll einsetzen** Kleinere Mengen (bis 500g) wärmt man am sparsamten in der Mikrowelle auf. Beim Erhitzen von Wasser ist der Wasserkocher unschlagbar in der Energieeffizienz. Brötchen im Backofen aufzubacken lohnt sich nur bei größeren Stückzahlen. Zwei bis vier Frühstücksbrötchen lassen sich wesentlich energiesparender auf dem Toasteraufsatz aufbacken.

STADTWERKE-TIPP

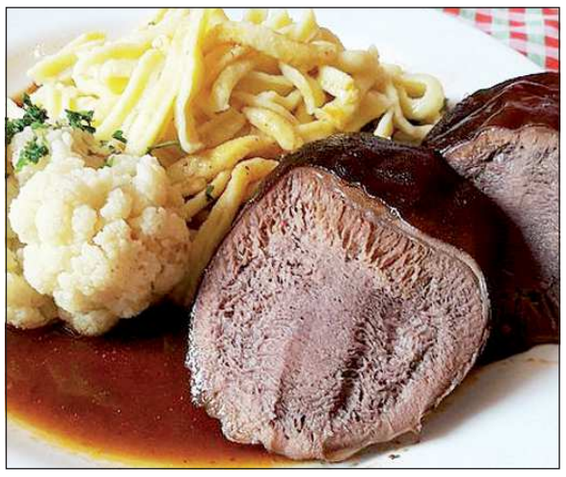
Unser Rezept-Tipp zur Weihnachtszeit: Rinderzunge in Madeira-Sauce

Die Zutaten:
1 Rinderzunge (ca 1kg.)
1x Suppengrün, 3 Lorbeerblätter,
1 Zwiebel, 3 Nelken

Für die Soße:
100 g gewürfelter Schinkenspeck, etwas Butter
1 mittelgroße gewürfelte Zwiebel
2 gehäufte Esslöffel Mehl
1 Scheibe brauner Soßenlebkuchen (ca. doppelte Zwieback-Größe)
1 kleine Bio-Apfelsine
1 Esslöffel dunkle Rosinen
100 ml trockener Madeira (evtl. auch Portwein)

Zum Garnieren: dick eingekochtes Preiselbeer- oder Cranberriekompott
Als Beilage: Rosenkohl oder Rotkohl mit Rotwein, Rosinen und Äpfeln, evtl. auch Blumenkohl oder Romanesco.

Zubereitung:
Die Zunge mit dem Suppengrün, dem Lorbeerblatt und der mit den Nelken gespickten Zwiebel sowie ½ Teelöffel Salz (nur bei frischer Zunge, bei gepökelter Zunge das Salz weglassen) mit kaltem Wasser ansetzen (die Zunge muss gut bedeckt sein), zum Kochen bringen und dann bei geschlossenem Deckel auf niederer Stufe ca. 2 ½ Stunden köcheln lassen, dabei ab und zu heißes Wasser nachfüllen – die Zunge muss immer bedeckt sein. Die Garzeit hängt von der Größe der Zunge ab. Sie ist gar, wenn man mit einer Gabel leicht in die Zungenspitze kommt. Das Ganze kann man gut am Abend vorher zubereiten.
Am anderen Tag das Ganze nochmals erhitzen, die Zunge auf einen warmen Teller legen, die Haut abziehen, zudecken und warm stellen.
Für die Soße:
Butter in einer tiefen Pfanne oder einem flachen Topf mit den Schinkenwürfeln braun braten, das Mehl unterrühren, es muss eine dunkelbraune Mehlschwitze entstehen. Hitze reduzieren und nach und nach unter ständigem Rühren (Holzlöffel) die heiße (!) Zungenbrühe unterrühren, bis die Soße dickflüssig ist. Bei ganz niedriger Hitze (Stufe 2) Rosinen, die dünn abgeschälte Apfelsinenschale und den Lebkuchen dazu geben, Madeira dazu, ca. 5 Minuten unter Rühren weiterköcheln lassen. Zum Schluss (je nach gewünschter Konsistenz) Apfelsinensaft und noch etwas Madeira dazugeben – fertig. Wer es möchte, kann die fertige Soße durch ein Sieb passieren.



FROHES WEIHNACHTSFEST
& ALLES GUTE FÜR 2020

stadtwerke FRANKFURT (ODER)
Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH
SVF
Netzgesellschaft FRANKFURT (ODER)

STADTWERKE-PARTNER: WOWI

Unsere Magistrale im Lichterglanz

■ Einkaufen in entspannter Atmosphäre – Das zeichnet die Frankfurter Magistrale aus. Pünktlich zur Adventszeit erstrahlt sie in besonderem Licht. LED-Lichter an der vorderen Dachkante der Geschäfte ergänzen in diesem Jahr die Lichtkränze an den Laternen und Girlanden über der Karl-Marx-Straße, die wie in den Vorjahren in Kooperation mit den Stadtwerken leuchten. Zusätzlich erklingen weihnachtliche Lieder aus Lautsprechern. Lange Zeit hatte es Frankfurts Haupteinkaufsstraße schwer, kämpfte mit Leerstand und schlechtem Image. Mehrere Baustellen, zuletzt die Großbaustelle zur Errichtung einer zentralen Haltestelle, bereiteten nicht nur den Gewerbetreibenden Kopfzerbrechen. Doch gemeinsam, vereint im Händlerstammtisch der Innenstadt und zusammen mit der Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH (WOWI) gelang es in diesem Jahr, die Einkaufsmeile nachhaltig zu beleben. Die Veranstaltungsreihe „Magistrale bewegt“ überzeugte mit einer Mischung aus Großveranstaltungen wie BERGFEST, SOMMERFEST und ABSCHLUSSFEST und kleineren Aktionen für gezielte Gruppen sowie Ausstellungen. Die Doppelstädter entdeckten die Magistrale neu, das lokale Einkaufen und Flanieren ist wieder hip geworden.

Nach dem erfolgreichen Sommer läutete die Magistrale im Lichterglanz am 1. Advent die Weihnachtszeit ein. Im CityTREFF, betrieben von der ARLE gGmbH, lauschten die Jüngsten einigen Märchen, sangen und spielten. Das Märchenthema ist seitdem in der gesamten Magistrale präsent. Figuren wie Hexe, Kater und Prinzessin flankieren die Gehwege, ein Hexenhaus findet dort ebenso Platz wie ein Briefkasten für die Post an den Weihnachtsmann. Wer im XXL-Märchenbuch blättert, findet Texte auf Deutsch und Polnisch. Wer den Kopf durch die Märchenwand steckt, wird beispielsweise zum Zwerg. An den Schaufenstern der Magistrale und einiger Geschäfte in Słubice laden zudem Märchenzitate in beiden Sprachen zum Rätseln ein. Finanziert wird das ARLE-Projekt mit Mitteln des KPF der Euroregion Pro Europa Viadrina, Mittlere Oder e.V., im Rahmen des INTERREG VA. Die weihnachtliche Magistrale war vor allem zu Beginn der Adventszeit durch weitere Aktionen geprägt, darunter die Helm- und Mützenparty bei Holzinger Sport, der WOWI-Eisstock-Cup 2.0, organisiert von den Auszubildenden, der bbw-Verkehrsgarten samt Schulung zum Verhalten im Winter sowie der Lesung von Weihnachtsmärchen bei Naturalia mit anschließendem Lichterumzug.

Als kleine Aufmerksamkeit verschenkt der Händlerstammtisch in der Adventszeit in diesem Jahr den „Stern des Vertrauens“. Nach den Jutebeuteln mit der Aufschrift „Weiter gedacht, hier gekauft!“ und „Alles Jute drin“ sowie den Postkarten mit Magistrale-Motiven von Illustrator Ulrich Scheel ist dies ein Dankschön für alle, die die lokalen Geschäfte stärken. **Foto: WoWi**

GEWONNEN & GEWINNEN

Richtige Lösung gefunden

Freikarten für Advent in St. Marien gewonnen

Vielen Dank an unsere treuen Leserinnen und Leser
für die zahlreichen richtigen Zuschriften.
Die richtige Lösung unseres Juli-Preisrätsels lautete: „Schachtschein“.

Richtige Lösung finden

Mausolf-Kalender zu gewinnen

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei unserem neuen Preisrätsel.
Diesmal verlosen wir unter allen richtigen Einsendungen 10 Wandkalender des bekannten Frankfurter Fotografen Winfried Mausolf. Für das kommende Jahr hat er schöne Eindrucke aus der Natur in und um Frankfurt (Oder) eingefangen.

Senden Sie das richtige Lösungswort bis zum 20. Januar 2020 an die:

Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH
Redaktion proFFO
Karl-Marx-Straße 195 ▪ Lenné Passagen ▪ 15230 Frankfurt (Oder)
oder per E-Mail an: kontakt@stadtwerke-ffo.de

Datenschutzhinweis: Die Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH verarbeiten Ihre Daten aus der Teilnahme am Preisrätsel zur Verlosung des Preises. 4 Wochen nach der Verlosung des ausgelobten Preises werden die Daten gelöscht bzw. vernichtet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

KREUZWORTRÄTSEL

1. gewählter Reichspräsident	Unterstützung		Schülersprache: Schule		Autor von ‚Pole Poppenspäler‘ †	englisch: Woche	Vorname des US-Autors Wiesel	US-Filmtrophäe		Fluss in Italien	altnordisches Schriftzeichen		liebenswürdig, bezaubernd		sechster Sonntag nach Ostern
15					Laubbaum				1						
egal, gleichermaßen		6	Teil eines Hühnerprodukts		französischer Frauenname						Initialen der Nannini		röm. Zahlzeichen: 5010		
						9		Teilgebiet der Mathematik						5	
	3				fegen						11	austral. Strauß			
veraltet: Onkel		Teil eines Pullovers										Kurzform von Anton	Loch in der Nadel		
französisch: See			2												
sibir. Eichhörnchenfell												franz., lateinisch: und	13		Schlachter
												Fremdwortteil: vor		Stil, Weise	
Zeitalter	Verluste (ugs.)														
offene See					Stammgründer der Russen		russ. Arbeiterkollektiv	Wohnzimmer			Herbstblume	Tierpflege	südamerikanisches Faultier	16	
	10		Tibetgazelle		Metallanstrich					7					
Strom durch Ägypten		Bergkamm				8	Brettfuge				französische Atlantikinsel			deutsche Vorsilbe	14
Luftleitvorrichtung			4					Zutat							
biblischer Riese (A.T.)					Teil vieler Camps						12				

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16